

Datum: 13.12.2011

Dramatischer Verein stimmt auf Weihnachten ein

1979 hatte der Dram seine Weihnachts-Soiree zum dritten Advent aus der Taufe gehoben – Jetzt gab es in der Stadthalle die 32. Wiederholung

Von Günter Vogel

Biberach - Wie in jedem Jahr war es eine ansprechende Mischung von Wort und Musik, von Geschichten und - dieses Mal - einem Kinderchor. Thomas Laengerer hatte das Programm zusammengestellt, erläuterte, moderierte, las auch selbst eine Geschichte.

Es war ein heimeliges Bild auf der Vorbühne des Theatersaales. Weihnachtsbäume gaben die Stimmung vor, ein solider und altmodischer Ohrensessel gab den Vorlesern den optischen Rahmen. An einem Tisch saßen alle Mitwirkenden, warteten bis sie dran waren. Vorne hatten sich die Kinder des Chores der Grundschule Ummendorf drapiert. Sie brachten auch ein eigenes, fröhliches Element auf die Bühne, gingen mit den gelesenen Texten aufmerksam und intensiv mit, amüsierten sich, wenn was Lustiges kam, kicherten und gackerten munter drauflos.

Gleich zwei Weihnachtsmänner

Die Bandbreite der gelesenen Literatur war groß. Astrid Lindgren war zweimal vertreten. Sie erzählte die Geburtsgeschichte im Stall mit des Kindes „allererstem“ Weihnachten, gelesen von Jolanta Jarosinska, und Thomas Laengerer sprach über einen Landstreicher, der zwei von den Eltern kurzzeitig allein gelassene Kinder besuchte und ihnen die Zeit vertrieb. Karin Seifermann schilderte die Verwirrung der Kinder, wenn gleichzeitig zwei Weihnachtsmänner, im „Zivilleben“ Vater und Onkel, auftauchen.

Das Programm vermied im Wesentlichen Populäres und Bekanntes, so erzählte Martin Schäffer, wie in England auf den Weihnachtsmann gewartet wird, und Isabel Himmler begründete mit einem Text von Gräfin Schönfeldt, warum zu Weihnachten unbedingt ein Engel gehört. Weitere Geschichten verschiedener Autoren lasen Gudrun Scharping und Andrea Johnson.

Sehr schön waren die von Jolanta Jarosinska mit ausdrucksstarker Stimme und fröhlichem Grundton gesungenen polnischen Weihnachtslieder, die Roland Boehm mit seiner Gitarre begleitete. Er improvisierte zwischendurch auch immer wieder melodisch schöne Eigenkompositionen.

Der Chor schließlich sang mit Begeisterung einige Lieder, etwa das vom Esel zu Weihnachten, dessen unmissverständlichen Refrain „laaaa“ alle munter hinausposaunten.

Auch erzählten sie singend und zeigten auf selbst gemalten Bildern, was Mama und Papa sich zu Weihnachten wünschen. Begleitet wurden die Kinder von ihrer Lehrerin Petra Glasneck mit der Gitarre.

Wie immer bewirtete der Verein seine Gäste im vollen Theatersaal mit Rotwein (ein ausgezeichnete Zweigelt) und Weihnachtsgebäck.

Es waren stil- und gemütvolle wie ebenso fröhlich-lockere zwei Stunden, die den Zuhörern und auch allen Mitwirkenden des Dram Freude bereitet haben.

Jolanta Jarosinska las aus Weihnachtsgeschichten von Astrid Lindgren, im Vordergrund der Kinderchor.sz-foto: Günter Vogel

